

Jahresrückblick 2008

TriQ 2008

Ein turbulentes, aufregendes und sehr spannendes Jahr liegt hinter uns. Wir können stolz auf die letzten Monate zurückblicken, denn wir haben zwei große (eine nationale und eine internationale) Konferenzen geschultert, unser Gruppenangebot ist gewachsen, das Beratungsprojekt wurde ausgebaut und wir haben endlich - nach über zwei Jahren Suche – Räume, die wir im kommenden Jahr mit Leben füllen werden.

Im Folgenden findet Ihr die ganzen Vereinsaktivitäten noch mal genauer beschrieben. Viel Spaß beim Lesen!

Es, Richard, Kim, Dan, Ins und Julia

Die Tagungen

Der Klassiker: Die 12. Berliner Trans*Tagung

- Berührungspunkte und Grenzen

Da nach über 10 Jahren Trans*Tagung in Berlin - besonders während der Tagung im letzten Jahr - die Grenzen, aber auch die Berührungspunkte zwischen den Anwesenden klar zu Tage getreten sind, wollen wir uns in diesem Jahr mit genau diesem Themenkomplex befassen.

Wir wollen eine Tagung, bei der die verschiedenen Möglichkeiten, Trans* zu leben, Coming-Out, Partnerschaft und Familie, Trans* und Beruf, Erfahrungen und Probleme mit der Medizin, die Grenzen des Nötigen/Machbaren thematisiert werden. Also all die Themen, die den Alltag von Trans*menschen betreffen.

Aber auch eher theoretische, weiterführende Inhalte wie Definitionsmacht/wut, die Konzepte von transgender und transsexuell, sowie unterschiedliche (queere) Lebensentwürfe werden nicht fehlen.

Interessant wären Fragen wie:

- Wie gestalte ich mein Coming-Out und wo kann ich danach Respekt für meinen Lebensentwurf einfordern?
- Wo ist „passing“ gewünscht und wo nicht?
- Wo ist die Grenze zwischen notwendigen Kompromissen und Selbstbetrug in Beruf, Familie, Partnerschaft...?
- Wo ziehen wir im Alltag unsere Grenzen, wie schaffen wir es, nicht „auszubrennen“?
- Welches sind die Grenzen, die Trans*menschen ziehen, um die eigene Identität zu behaupten oder zu sagen: "SO bin ich nicht!"?
- Was ist medizinisch notwendig/machbar und wann wird was zur OP-Sucht?
- Lassen wir Mediziner_innen und Psycholog_innen die Grenzposten von Geschlecht und Identität ziehen oder ziehen wir selbst in diese "Schlacht"?
- Warum versuchen wir immer wieder unseren Lebensweg zu verteidigen - haben wir das Problem oder die Anderen?
- Müssen Trans*menschen zwangsläufig unglücklich sein? Ziehen wir uns diesen gesellschaftlich geforderten „Leidensweg“-Schuh freiwillig an, wodurch wir evtl. selbst noch an dieser Inszenierung beteiligt sind?
- Was hat sich in unserem Leben seit der ersten Trans*Tagung verändert, was nehmen wir heute anders wahr? Was hat sich in unserer Umgebung geändert,

- werden wir anders wahrgenommenen?
- Wo ist trans* einfach nur "anders" oder "weder noch" und wo sehen wir die Grenzen zu transgender?
 - Wo existieren welche Grenzen/Berührungspunkte zwischen Damenwäscheträger_innen, Crossdressern, Hermaphroditen, Intersexuellen, Transen, Tunten, Zwittern, Transvestiten, Dragkings, Transsexuellen, Transidenten, Transgender etc. und warum ziehen wir diese?
 - Was für ein Männer-/Frauenbild haben wir? Wie halten wir es mit der „Dekonstruktion der Geschlechter“?
 - Sind Grenzen vielleicht nicht nur etwas Trennendes, sondern auch Schutz vor Vereinnahmung und Fremdrepräsentation?
 - Was sind die Grenzen und Schnittmengen zwischen Mainstream und Subkultur(en)?
 - Europa schottet sich ab. Verbindet uns das Trans*sein über nationale Grenzen hinaus genug, um uns mit Trans*menschen oder –gruppen außerhalb Deutschlands und Europas vernetzen zu können? Wie könnte das funktionieren?

Auch in diesem Jahr gibt es im Rahmen der Trans* tagung wieder Raum, diese und andere Fragen zu stellen und vielleicht auch Antworten zu finden. Wir freuen uns auf Eure Beiträge und laden Euch ein, mit uns zu diskutieren, zu quatschen, zu plaudern, zu palavern – und natürlich zu feiern! Eigens dafür wird es wieder ein kulturelles Abendprogramm geben.

2nd European Transgender Council

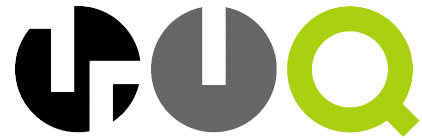
Der Council 2008 war ein großer Erfolg. Es war die zweite große internationale Tagung von Trans*menschen überhaupt in Europa und die größte Veranstaltung dieser Art, die es bisher gegeben hat. Die fast 200 Teilnehmer_innen kamen aus 38 verschiedenen, meist europäischen Ländern und vertraten über 80 Organisationen. Besonders hat uns gefreut, dass es uns möglich war 27 Teilnehmende aus Ost- und Südosteuropa in Berlin willkommen heißen zu können. Dies wurde möglich durch Fördergelder des Global Fund for Women, der uns mit über 9600€ unterstützte!

Ziel der Konferenz war es die verschiedenen Transgender Organisationen in Europa besser zu vernetzen, in Diskussionen mit politischen Entscheidungsträgern auf die teils desolate Lage von Trans*menschen aufmerksam zu machen sowie den Teilnehmenden Fähigkeiten für ihre tägliche Aktivist_innenarbeit zu vermitteln.

Das Programm bestand aus Podiumsdiskussionen und Workshops, einem Transgender Forum, einer Ausstellung sowie der phantastischen Party am Samstagabend im SO 36 auf der die Berliner Szene in einer fulminanten zweisprachigen Show zusammen mit Aktivist_innen aus ganz Europa feierte – der Sonntag war entsprechend schlecht besucht!

Im Rahmen des Europäischen Transgender Council wurde erstmals die Transgender EuroStudy: „Legal Survey and Focus on the Transgender Experience of Health Care“ vorgestellt. Diese wurde im Jahre 2007 von Press for Change, ILGA Europe (International Gay and Lesbian Association) sowie Transgender Europe durchgeführt. Drei der Berliner Aktivist_innen haben sich schließlich ins Steering Committee von Transgender Europe wählen lassen.

Die Berliner Senatsverwaltung, ILGA, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband und der GFW haben den Council finanziell unterstützt. Der Bürgermeister von Tempelhof-Schöneberg Ekkehardt Band hat uns das Rathaus Schöneberg kostenlos zur Verfügung gestellt und so die Konferenz überhaupt erst möglich gemacht.



TransInterQueer e.V.

An dieser Stelle möchten wir auch noch mal allen Geldgeber_innen und Unterstützer_innen danken und natürlich den Dutzenden von ehrenamtlichen Helfer_innen, ohne die es keinen Berliner Council gegeben hätte.

Beteiligung / Mitorganisation bei vier Demonstrationen

1.) Support-Demo für Lambda Istanbul



2.) Demo gegen trans/homophobe Gewalt in X-Berg

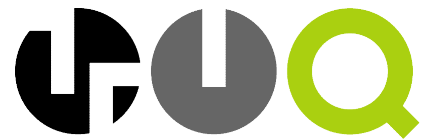
Trotz der kurzen Vorbereitungszeit (am Sonntag informiert - am Montag demonstriert) haben wir sowohl einen Redebeitrag auf der Abschlusskundgebung gehalten und als auch fast 500 Flyer verteilt. Die Pressemitteilung zur Aktion drucken wir hier nochmals ab:

**Pressemitteilung von TriQ e.V.
zum homo- und transphoben Überfall
am 08.06.08 Heinrichplatz, Kreuzberg**

Spontandemo mit 3.000 Teilnehmenden für ein queeres Kreuzberg und Berlin.

Keine Gewalt gegen Transgender!

Am Sonntag, den 8.6.2008 wurden am Heinrichsplatz in Berlin sieben queer lebende Menschen Opfer eines trans- und homophoben Angriffs. Da dieser Angriff im Rahmen des Dragfestivals stattfand, ist zu vermuten, dass es sich um eine gezielte Aktion gehandelt hat. Am Montag, den 9.6.2008 zogen in einer beispiellosen Spontandemo fast 3000 Transgender, Lesben, Schwule und queer lebende Menschen durch Berlin Kreuzberg, um gegen trans- und homophobe Gewalt zu demonstrieren.



TransInterQueer e.V.

In letzter Zeit häufen sich in Berlin verbale und physische Übergriffe gegen Schwule, Lesben und Transgender. Gerade dort, wo viele Trans*menschen und queere Lebensweisen sichtbar sind - in Kreuzberg, in Neukölln, aber auch in Mitte oder Wedding: „Die Vorfälle erinnern uns schmerzhaft daran“, so Pia Thilmann, Veranstalter_in des Drag Festivals, „dass das Spiel mit und das Überschreiten von Geschlechtergrenzen und -rollen jenseits von Scheinwerferlicht und Bühne noch immer gefährlich sein kann.“



„Wo homo- und transphobe Beleidigungen, Sprüche, schräge Blicke, verbale Attacken an der Tagesordnung sind, wird eine Atmosphäre der Angst erzeugt. Transgender und queere Menschen haben Angst als von der Norm abweichend wahrgenommen zu werden und so als einzelne angreifbar zu sein. Manche_r fragt sich bereits: Wo gehe ich heute Abend besser nicht lang? Wer ist noch auf der Straße? Macht die Gruppe Jungs da drüben Ärger? Ist meine Handbewegung zu tuntig, laufe ich zu breitbeinig? Mit Vermeidungsstrategien versuchen wir uns zu arrangieren: ich fahre nur noch Fahrrad, nach 22. 00 Uhr gehe ich nicht mehr in die Hasenheide, am Hermannplatz lasse ich die Hand meine_r Freund_in los, ich fahre lieber Taxi anstatt U-Bahn etc., Dies darf, dies kann nicht sein.“, so Julia Ehrt von TransInterQueer e.V. auf der Abschlusskundgebung der Demonstration.

Denn Gewalt und Angst im Kleinen schaffen es das Gesicht der homo- und trans*freundlichen Berliner Kieze im Großen zu verändern. Daher ist es wichtig untereinander über Situationen zu sprechen. Es ist wichtig, dass Stadtteilinitiativen und Gruppen- und Organisationen wie GLADT, TransInterQueer oder AB Queer über mögliche Aktionen und Reaktionen kommunizieren und diese organisieren. Wenn eine_r angegriffen oder beleidigt wird, sind alle gemeint und gefordert!

3.) Transgenialer CSD (Redebeitrag)

Auszug:

Ein Ergebnis der **Transgender-Euro-Studie** von 2007, an der knapp 2.000 europäische Transmenschen in einer Online-Befragung teilnahmen, war, dass über ein Drittel der Trans*- und intergeschlechtlich lebenden Menschen die benötigte medizinische Behandlung verweigert wurde. Und mehr als die Hälfte muss für die medizinische Versorgung selbst aufkommen, was ein großes finanzielles Problem für die meisten ist: Die Hälfte der Befragten verfügt nur über ein geringes Einkommen.

Die erste Frage bei einer Geburt ist stets: „Ist es ein Junge oder Mädchen?“ Menschen werden bei der Geburt einem Geschlecht zugeordnet. Und wenn die Frage nicht eindeutig beantwortet werden kann, wird mittels medizinischer Operationen aus dem Kind eben ein Junge oder Mädchen gemacht. Viele intergeschlechtliche Menschen, die als Kleinkinder schweren chirurgischen Eingriffen ausgesetzt wurden, um in ein bestimmtes Geschlecht zu passen, haben dadurch bereits gesundheitliche Probleme oder sind massiv traumatisiert. Ihnen wird erhebliches physisches und psychisches Leid in Form von (Zwangs-)Kastrationen und Genitalverstümmelungen zugefügt.

Doch krank und verrückt sind nicht wir, sondern die zwanghaften Ordnungswächter der Normalität.

Wir wehren uns gegen die herrschende Auffassung von Zweigeschlechtlichkeit in der Medizin - gegen die zweigeschlechtliche Einfalt!

Gewalttätige Übergriffe, die an der Tagesordnung sind, zeigen, dass trans* und intergeschlechtliche Lebensweisen weit davon entfernt sind, gesellschaftlich akzeptiert zu sein.

Der Trans- und homophobe Übergriff vor dem SO 36 nach dem Drag King Festival ist nur eines von vielen Beispielen dafür, dass Trans*Inter*Queers sich immer noch nicht gefahrlos in der Öffentlichkeit bewegen können.

Wer der gesellschaftlichen Norm: männlich, weiß und hetero, nicht entspricht, muss mit gewalttätigen Übergriffen, Pöbeleien, Belästigung aller Art rechnen, Tag für Tag, fast überall. Wir müssen uns überlegen, wo wir abends noch langgehen können, in welchen Stadtteil wir uns trauen können.

TransInterQueer wendet sich entschieden gegen diese gewalttätigen Übergriffe und den Versuch rechtsradikaler und faschistischer Gruppierungen, aber auch Einzelner, die queere Vielfalt mit brutaler Gewalt zurück in die Unsichtbarkeit zu prügeln.

Jede_r hat das Recht seine_ihre Einzigartigkeit zu zeigen!

Trans- und Homophobie haben keine Hautfarbe und keinen Migrationshintergrund.

Wir trauern um Luna (42), die im Februar 2008 in Lissabon misshandelt und ermordet wurde. Ihre Leiche wurde unter Müll verscharrt gefunden. Nur zwei Jahre nach dem grausamen Verbrechen an Gisberta wurde damit wieder eine Trans*Frau in Portugal Opfer eines transphoben Hassverbrechens.

Am 22. Februar 2006 starb Gisberta S., eine brasilianische Transsexuelle, die seit vielen Jahren in Portugal lebte, nachdem sie in Porto von einer Gruppe von Jugendlichen drei Tage lang sadistisch gefoltert, sexuell missbraucht und schließlich in einen 10 Meter tiefen Graben geworfen wurde, in dem sie ertrank.

Transphobie tötet!

Wir protestieren gegen das vom Istanbuler Zivilgericht verfügte Verbot von Lambda Istanbul. Lambda Istanbul ist eine der wenigen Organisationen in der Türkei, die sich offen und öffentlich für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen in der Türkei einsetzt.

Transgender sind überall, gewöhnt euch dran!

4.) Transgender Day of Remembrance

Auch beim Transgender Day of Remembrance waren wir aktiv. Wir waren mit ‚Transpis‘ und Schildern (Danke an Josch und seine Malcrew) gut vertreten und haben in einem Redebeitrag trans Menschen dazu aufgerufen sich nicht als Opfer zu begreifen sondern Übergriffe und transphobe Gewalt anzuzeigen und öffentlich zu machen.

Flyer

1.) Ärzte-Sensibilisierung-Flyer

Der Sensibilisierungsflyer ist ein großer Erfolg und er ging auch noch gerade rechtzeitig in Druck, so dass die beantragten Gelder der Stiftung Mitarbeit dafür verwendet werden konnten. Der Flyer richtet sich in erster Linie an Ärzt_innen und deren Praxen. Er klärt auf und berät zum richtigen und respektvollem Umgang mit Trans*Menschen. Er ist schon in einigen Arztpraxen und auf Konferenzen verteilt worden und erfreut sich sehr positiver Resonanz.

2.) Intersex-Flyer

Erstellt, muss aber noch überarbeitet werden.

Alle Flyer können in unseren neuen Räumen nach Vorankündigung abgeholt werden. Auf Wunsch schicken wir sie auch zu.

Präsenz und Vorträge/ Beiträge(Auszug)

- 1.) Lobbying bei der Senatsverwaltung, Dr. Leuschner
- 2.) Runder Tisch Transgender
- 3.) Dragfestival
- 4.) Lesbisch-Schwules Stadtfest
- 5.) Ratschlag der Grünen
- 6.) Transgender-Forum Wigstöckel
- 7.) Training für Humanities in Action
- 8.) AIDS-Konferenz

Aufbau eines TRIQ-Zentrums

1.) Suchen und Anmieten von eigenen Räumen

Eine Ur-Aktivität des Triqqie –das ständige Ausschauhalten nach Leerstand für ein mögliches TriQ-Zuhause hat im Sommer ihr Ende gefunden. Nachdem es viele fast gewesen worden, konzentrierte sich die Auswahl auf zwei Ladengeschäfte im Prenzlauer Berg und in Kreuzberg.

Die Diskussion um das Für und Wider der einzelnen Standorte und Räumlichkeiten wogte



TransInterQueer e.V.

hoch und rief viele Triqqies auf den Plan ihre Meinungen in den Entscheidungsprozess einfließen zu lassen. Mit Plena, Sondertreffen zu den Räumen, up-to-date Infos auf unserem Weblog und einem Doodle zur Bezirkswahl haben wir uns bemüht eine möglichst breite Form der Öffentlichkeit und Beteiligung zu ermöglichen.

Am Ende beauftragte das TriQ-Plenum den Vorstand & friends eine Entscheidung über die Raumwahl zu treffen. Ein Gremium aus Vorstand und Vertreter_innen der Gruppen haben sich dann lange dazu beraten und konnten zu keinem einheitlichen Ergebnis kommen. In der ersten Nicht-Konsens-Entscheidung des Vorstands wurde für den Standort in der Urbanstr. 171b, 10961-Kreuzberg gestimmt.

Daraufhin wurde ein Mietvertrag mit dem Vermieter über 2 Jahre abgeschlossen: Damit ist TriQ e.V. das erste Mal offizieller Hauptmieter und Berlin hat das erste Transgender-Zentrum überhaupt.

An dieser Stelle allen(!) Involvierten ein herzliches Dankeschön für das Räume-finden und Angucken, Bewerten, Diskutieren und Bedenken anmelden.

Zwischenzeitlich wurde die Nutzungsänderung für Büro/ Vereinscafé beantragt und bewilligt. Der Antrag auf Schankerlaubnis (von alk. Getränken) ist im Prozess.

Eine „Wohngemeinschafts“-Anfrage der Schwulenberatung auf dem Stadtfest hat uns sehr darin bestärkt Räume zu mieten. Das Konzept sah vor, dass das neue Projekt der Einzelfallbetreuung für 2 Jahre tagsüber die TriQ-Räume mitnutzt, v.a. das Büro und den Beratungsraum. Die Kooperation lief sehr gut und freundlich. Leider musste die Schwulenberatung aufgrund, wie sie betonen, interner Managementprobleme bei uns wieder ausziehen. Sie sind uns trotzdem noch weiter tief verbunden und wir freuen uns auf mögliche gemeinsame Projekte und weitere Kooperationen. So schade es ist, dass wir finanziell die Mietlast allein zu schultern haben, hat uns die Anfrage der Schwulenberatung aber auf einen wichtigen Zweig zur Mitteleinwirtschaftung durch Untermiete hingewiesen. TriQ sucht zur Zeit immer noch eine_n Untermieter_in!

2.) Renovierung der Räume

Die Renovierung der Räume wurde im Sommer in bester Do-it-Yourself-Manier von Triqqies und der Hilfe des Wigstöckel-Teams gewuppt. Alles – bis auf den neuen Wasseranschluss für den Tresen - wurde von Triqqies selber gemacht. Nur noch mal zur Erinnerung: es wurden Böden abgeschliffen und geölt, Wände gestrichen, Teppiche und Fußböden verlegt, Möbel gebaut und repariert und das Kernstück des neuen Cafés - ein Tresen - gebaut. Es war schön zu sehen, wie viele Talente Triqqies haben und tatkräftig für die eigenen Räume umsetzen. Die Renovierung hat auch viele neue Triqqies angezogen.

Muchos Gracias an die vielen helfenden Hände und Spender_innen, die die neuen TriQ-Räume immer heimeliger erscheinen lassen. Auch das Ärgernis mit der feuchten Wand im Badvorraum wurde nun endlich durch den Vermieter behoben. Ein Riss am Abflussrohr wurde repariert.

Am 13.09.2008 fand in den Räumen unseres neuen Zentrums in der Urbanstraße eine kleine Dankeschön-Party für die vielen Helfenden, die die Räume in den letzten Wochen und Monaten so tatkräftig renovierten, statt.

Gekommen waren mehr als 30 Triqqies, Helfende und ihre Freund_innen. Mit einer handvoll Flaschen Bier, zwei, drei Flaschen Wein und einer Wagenladung Sekt (Stehen wirklich alle so auf Sekt?) wurde bis spät in die Nacht gefeiert.

Die Party war auch deshalb ein so großer Erfolg, weil - wie schon in den vergangenen



Wochen beim Renovieren - sich auch diesmal wieder, neben alten TriQ-Hasen, sehr viele neue Gesichter von TriQ zu sehen waren. Jetzt wo wir nach jahrelangem Kampf endlich ein eigenes TransInterQueer-Zentrum in der Stadt haben, ist es besonders schön zu sehen, wie viele neue Menschen sich uns anschließen, um gemeinsam das Zentrum aufzubauen und mit Leben zu füllen.

Möge diese Entwicklung anhalten und das Zentrum weiterhin viele neue Gesichter und auch wieder alte Weggefährt_innen anlocken!

In den Gruppen und Projekten:

1.) TransInterBeratung

Unser bereits seit der TriQ-Gründung existierendes ehrenamtliches Beratungsangebot, die „TransInterBeratung Berlin“ in Kooperation mit ABqueer und dem Transgender-Netzwerk, wurde 2008 unvermindert nachgefragt. Wir verzeichneten insgesamt 61 ausführliche persönliche Beratungen, 28 telefonische Beratungen, ca. 130 per Email und 7 per Brief. Neben queer lebenden, trans- und intergeschlechtlichen Menschen ließen sich auch etliche Eltern und Partner_innen beraten. Zudem wandten sich immer wieder interessierte Fachleute aus sozialwissenschaftlichen, pädagogischen und medizinischen Bereichen auf der Suche nach Rat und Informationen an die TransInterBeratung.

Die persönlichen und telefonischen Beratungen fanden regelmäßig donnerstagabends in den Räumen von ABqueer statt, Termine und Infos oder auch Beratung per Mail bekommt Mensch nach wie vor bei beratung@transinterqueer.org. Die geschulten Peer-Berater_innen trafen sich auch 2008 regelmäßig zu Teamsitzungen, in denen Intervision stattfinden sowie Erfahrungen und Informationen ausgetauscht bzw. auf den neuesten Stand gebracht werden konnten.

2.) Weder*Noch*

Die weder*noch* Gruppe richtet sich an trans- und intergeschlechtliche Menschen, die sich weder als Frau, noch als Mann verstehen und ihr Leben zwischen den Geschlechtern gestalten. Die Gruppe gibt den Teilnehmenden sozialen Halt, bietet Unterstützung und Erfahrungsaustausch und eröffnet einen Raum, indem zweigeschlechtliche Normalität hinterfragt wird. Außerdem machen die Treffen Spaß und ermöglichen Freundschaften und Zusammenhalt in der Gruppe, die Kraft gibt. Die Vielfältigkeit der Gruppenteilnehmer_innen ermutigt die Teilnehmenden, ihren eigenen Weg zu gehen, der abseits von herkömmlichen Vorstellungen von Geschlechtsidentitäten liegen kann.

Zu den Treffen kommen regelmäßig 10-15 Personen. Die Treffen finden monatlich in den Räumen von TriQ statt. Die Gruppe ist von einem Studenten der Erziehungswissenschaften und Gender Studies organisiert und moderiert. Wer sich organisatorisch einbringen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Die monatlichen Treffen ermöglichen den Austausch über die eigene Lebensweise und über Diskriminierungserfahrungen. Sie bieten gegenseitige Hilfe bei Fragen des Coming-Out (u.a. am Arbeitsplatz, bei der Herkunftsfamilie), der Frage nach der individuellen Umgangsweise mit den Themen Trans- und Intergeschlechtlichkeit, bspw. bezüglich des Transsexuellengesetzes und eventuellen Körperveränderungen.

Dazu stellten sich die Gruppenteilnehmenden gegenseitig bestärkende Literatur, Musik und Kunst vor, tauschten sich über ihre Erfahrungen in den LSBT-Szenen in Berlin aus, trafen sich zu einem Theaterworkshop, schauten gemeinsam mehrere Filme über die Thematik an

und analysierten ihre Lebenssituationen im Hinblick auf eigene Handlungsmöglichkeiten, damit es allen so gut wie möglich gehen kann.

Die weder*noch* Gruppe besteht seit zwei Jahren und wird kontinuierlich sehr gut besucht.

3.) TIA M.

- Filmabende mit Dokumentationen
- Potluck-Abende
- Offene Gesprächsabende
- Performance-Abend (Stand Up-Comedy)

4.) TransMänner & GenderBoys

Auch 2008 war die Gruppe Transmänner und Genderboys (TM&GB) jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat ein fester Anlaufpunkt für transmännliche Menschen mit durchschnittlich ca. 10 Menschen pro Treffen und einigen Neuzugängen – erst im Café Rauschgold am Mehringdamm, dann ab November in den neuen TrIQ-Räumen. Das Themenspektrum reichte von typischen Themen wie Selbsthilfethemen und Erfahrungsaustausch (z.B. „Ist es möglich, ohne Transition dauerhaft glücklich zu sein?“, „Wie beeinflusst unser Trans*-Sein unserer Freizeitverhalten, und unsere Hobbies?“, „Was erleben wir geoutet und ungeoutet an unseren Arbeitsplätzen.“, „Erfahrungsaustausch über Operationen“) bis zur intellektuellen Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Aspekten des Trans*-Seins.

Gerade letztere Themen nahmen 2008 einen großen Raum ein und sind ein deutliches Zeichen dafür, dass sich Trans*menschen immer deutlicher ihrer Rechte, aber auch ihrer Chancen bewusst werden, die in ihrer besonderen Lebenserfahrung liegt.

Gesprochen wurde u.a. über Dinge wie „Größere Sichtbarkeit und Öffnung der Gesellschaft oder Trivialisierung unserer Bedürfnisse?“, „Wie beziehe ich mein Trans*-Sein auf Biomänner? Wie gehe ich mit "typischen, klischeehaften" Verhaltensweisen um...“, „Konstruktion Identität. Gibt es Mann und Frau überhaupt? Halt dieses "tolle" Zweigeschlechtersystem...“, „Warum gibt es in der westlichen Zivilisation "nur" die Identitäten Mann und Frau? Was liegt dazwischen, jenseits davon?“, „Anti-Leidens Runde: Raus aus der Opferrolle - Gegen das Klischee des armen leidenden Transsexuellen/Transgender Menschen, was können wir tun?“.

Im Sommer gab es wie jedes Jahr ein offizielles TM&GB-Picknick im Victoriapark. Und auch danach traf sich die Gruppe wochenends zu verschiedenen Freizeitaktivitäten, z.B. zum Picknick und Baseballspielen in der Hasenheide und zum Abhängen in den neuen TrIQ-Räumen bei Keks und Tee.

Fazit: Die Gruppe ist 2008 noch stärker zusammengewachsen und wir freuen uns auf 2009 und auf viele weitere Transmänner und Genderboys, die Lust haben, zu uns zu stoßen.

5.) InsideOut

InsideOut –die neuste TrIQ-Gruppe- trifft sich seit September wöchentlich. Und darum geht es bei InsideOut:

Are you in the process of redefinition, be your gender

- In- or Outside mainstream sexual dimorphic categories
- A fluid, mutable process or a fixed point?

And you would like to

- Share your experiences with other gender nomads

- Help create our weekly wellness oasis
- Expand and enjoy self-expression in a safe space
- Explore techniques for inner stability & self-awareness
- Get clearer where you stand as basis for your movement

7) TrIQ-Café

Seit November gibt es ein kleines aber feines Caféteam unter der Leitung von Juliette, das sich zum Ziel gesetzt hat den TrIQ-Traum von einem niedrighschwelligem Café-Angebot zu verwirklichen. Die anfänglichen wöchentlichen Dienstagstermine (16:00 – 21:00 Uhr), seit Anfang Dez auch jeden 1. Mittwoch, sollen mit dem Anwachsen des Caféteams weiter ausgebaut werden.

Es gibt eine Café-yahogroup, zu der noch Interessierte dazustoßen können. Übrigens brauchen wir noch einen Namen für das Cafe...



7) Trans*Tresen

Saskia hat mit wechselnder Unterstützung unermüdlich den Trans*Tresen zugunsten von TrIQ in den Räumen der Lunte am 3. Montag im Monat realisiert, u.a. mit Film-zeigen und extra dafür angeschlepptem Bier. Z.B. konnte das regennasse TrIQniq in die Lunte flüchten und dort picknicken. Spenden vom Trans*Tresen gingen regelmäßig an TrIQ.

Wigstöckel e.V.

Seit November trifft sich das Wigstöckel-Plenum in den TrIQ-Räumen und Wigstöckel e.V. ist ganz offiziell bei uns zu Hause. Wir finden das toll, vor allem weil das der seit vielen Jahren bestehenden Kooperation zwischen TrIQ und Wigstöckel Rechnung trägt.

Transgenderradio

Das Transgenderradio trifft sich auch in den neuen TrIQ-Räumen. Schön, dass das Radioteam wieder angewachsen ist. Wir freuen uns auf viele spannende Radiobeiträge!

Der Vorstand

Der Vorstand 2008 hatte mit Dan und Richard zwei neue Mitglieder. Jannik und Nino waren vorher aus dem offiziellen Vorstand ausgeschieden.

Als Novum hat der Vorstand ein gemeinsames Wochenende in Warnemünde verbracht, um sich über die Ziele für Vorstand und Verein und die Rollen- und Arbeitsteilung im Team Gedanken zu machen. Angesichts der im Laufe des Jahres zu bewältigenden Arbeit war es im Rückblick sehr hilfreich, dass sich der Vorstand diese Zeit genommen hat. Es hat uns geholfen als Team zusammen zu wachsen und die Herausforderungen gemeinsam zu schultern.

So richtig vorausgesehen hatte es aber niemand, dass es dann um die Sommerzeit personell recht eng werden würde - pünktlich zur TriQ-Bewährungsprobe in den neuen Räumen. Julia promovierte fleißig in Amsterdam, Ins war auf Stipendiumaufenthalt in Bad Ems sowie weiterer Ausfälle - sei es aus gesundheitlichen oder arbeitstechnischen Gründen (Manche von uns müssen ab und zu auch Geld verdienen...) haben an den Kräften und Nerven der Beteiligten gezerrt. Trotzdem blicken wir auf ein schönes und unglaublich ereignisreiches Jahr Vorstand zurück.

Danke!

Dank gilt all denjenigen, die dieses volle und erfolgreiche Jahr 2008 für TriQ möglich gemacht haben. Vielen Dank an all die freiwilligen Helfer_innen, Gruppenleiter_innen, Organisator_innen, Dank an alle, die sich in die Vereinsarbeit eingebracht und TriQ unterstützt haben. Sei es in Berlin oder aus der Ferne, durch Engagement, Geld, moralische, kulinarische oder sonstige Unterstützung.

Ohne Euch gäbe es TriQ nicht!